

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 5

Artikel: Ergebnisse der Seidentrocknungs-Anstalten im Jahre 1904

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für diese Webstuhlvorrichtung soll eine Patrone für einen Möbelstoff angefertigt werden, u. zw. in der Weise, dass schwarze Kette mit schwarzem Schusse und weisse Kette mit weissem Schusse kreuzt und ein figuriertes Doppelgewebe in Leinwandbindung entsteht. Die Verbindung beider Gewebe findet nur an den Figurwechselstellen, d. h. dort statt, wo die eine Kette mit der andern Kette die Lage wechselt. Fig. 2 sei ein Teil der Patrone. Die vollständige Patrone müsste für 200 Kettenlinien gezeichnet werden, das ist die Platinenanzahl eines Korps. Man sieht hieraus, dass im Gegensatz zu der Anfertigungsweise von Patronen für gewöhnliche Gewebe mit einem Ketten- und einem Schussysteme, bei welcher so viele Kettenlinien und Schusslinien zur Verwendung gelangen, als der Harnisch Schnüre in einem Teile enthält, bzw. so gross die Platinenanzahl und Musterkartenzahl des Gewebes ist, hier nur die Hälfte von Kettenlinien und in dem gegebenen Falle auch Schusslinien zur Anfertigung der Patrone benötigt werden.

Die möglichen Lagen der Ketten- und
Schussfäden bei einem Figurwechsel.



Figur 2

Die Leseweise der Patrone ist für diesen Fall besonders anzusetzen, ohne dass es aber notwendig wird, irgend eine Bindung in die Patrone zu zeichnen. Hingegen erscheint es ratsam, am linken Rande der Patrone die entsprechende Hilfsbindung, hier Leinwand, zu zeichnen. Damit kein Bindungsbruch im Gewebe entsteht, muss die Platinenanzahl jedes Korps durch zwei (Grundbindungsrapport) teilbar sein. Da aber auch von jeder Schusslinie zwei Musterkarten anzufertigen sind, so muss, um Bindungsbrüche zu vermeiden, die Schusslinienzahl durch zwei teilbar sein. Fig. 3 zeigt uns die möglichen Lagen der Ketten- und Schussfäden und wir sehen, dass an jenen Stellen, wo die Kette des I. Korps oben zu liegen kommt, die Kette des II. Korps unten liegen muss und dass diese Regel auch beim Obenliegen der Kette des II. Korps im umgekehrten Verhältnisse zutrifft.

(Fortsetzung folgt.)

Die Beschwerung von Seidenstoffen.

Der Vorstand der Associazione Serica del Piemonte, mit Sitz in Turin, richtet soeben an alle Seidenindustrie-Verbände, Trocknungs-Anstalten, Handelskammern u. s. f. eine Eingabe, in der Abhilfe verlangt wird gegen die gewaltigen Schäden, die durch die übertriebene Beschwerung, der Seidenindustrie im allgemeinen zugefügt werden.

Da den Käufern keine Möglichkeit gegeben ist, die bezogenen Stoffe auf ihre Haltbarkeit zu untersuchen, sind die Seidengewebe in Verruf gekommen und gerade der Umstand, dass eine Prüfung der Ware beim Einkauf nicht

vorgenommen werden kann, veranlasst Fabrikanten und Verkäufer, zur Erzielung möglichst billiger Preise, das Produkt zu verschlechtern. Heute sind die Verhältnisse derart, dass ein Einzelner oder Wenige gegen diesen Unfug nicht aufkommen können; Beschwerden von 300% und mehr sind aber ein wahrer Hohn auf ein redliches Geschäftsgebahren und von „Seide“ sollte in solchen Fällen nicht mehr gesprochen werden.

Die Seidenindustrie-Gesellschaft des Piemont hat in der letzten Generalversammlung ihren Vorstand beauftragt, diese Angelegenheit zu untersuchen und insbesondere zu prüfen, ob nicht die italienische Regierung ersucht werden solle, ein Gesetz zu erlassen, laut welchem die Benennung „Seide“ oder „Seidenstoffe“ für Gespinnste und Gewebe, bei denen die Beschwerung die Haupteigenschaften des Seidenfadens beeinträchtigt, zu verbieten. Der Vorstand möchte nun zunächst von gesetzlichen Vorschriften absehen, da auf diesem Gebiete auch die schärfsten Bestimmungen ihre Wirkung verfehlen, wenn sich nicht die grosse Mehrzahl der Interessierten selbst der Sache annimmt; ist übrigens bei den Käufern und den ehrlichen Fabrikanten der gute Wille Besserung zu schaffen, wirklich vorhanden, so ist ein Eingreifen des Staates überflüssig; es genügt, über die Qualität der Seidenstoffe eine einfache, billige, jedermann zugängliche Kontrolle auszuüben. Es erscheint als das nächstliegende, das durch die Praxis bewährte und tagtäglich angewandte System der Konditionierung, speziell des Decreusage, in geeigneter Weise auf den Stoffhandel zu übertragen. Schon heute werden in einigen, den Trocknungsanstalten zugeteilten Laboratorien, die Seidengewebe auf ihre Beschwerung untersucht. Ist es gelungen für das Konditionieren der Rohseide eine internationale Verständigung herbeizuführen, so sollte ähnliches auch für die Prüfung der Stoffe möglich sein. Zusammenwirken der verschiedenen Seideninteressenten-Verbände und der Trocknungs-Anstalten könnte in Bälde vielleicht und ohne Zuhilfenahme einer internationalen Gesetzgebung, zu der so wünschenswerten Besserung führen.

Die Associazione macht darauf aufmerksam, dass, laut Zeitungsmeldungen, die Japaner auch hier vorbildlich vorgegangen sind. Ohne auf die Art und Weise, wie die Sache in der Praxis durchzuführen wäre, einzutreten — dies soll kompetenten Fachleuten vorbehalten sein — denkt sich die Associazione, dass die Prüfungsanstalten die kontrollierten Gewebe mit einem Siegel oder einer Plombe versehen würden, womit dem Käufer die gewünschte Garantie geboten wäre.

Es ist der Associazione Ernst mit ihren Vorschlägen. Sie hat an alle Seidenindustrie-Verbände u. s. f. Zustimmungs-Formulare mit dem Gesuch um Unterzeichnung zugesandt und sie lädt alle Interessenten zu einer internationalen Konferenz, die demnächst in Turin stattfinden soll, ein.

Ergebnisse der Seidentrocknungs-Anstalten im Jahre 1904.

Der allgemeine Aufschwung im Seidenwarengeschäft, der in der zweiten Hälfte oder besser noch in den drei letzten Monaten des verflossenen Jahres eingesetzt hat, kommt auch in den Konditionsziffern zum Ausdruck. Alle

bedeutenden Plätze haben dem Vorjahr gegenüber bessere Resultate zu verzeichnen. Es wurden insgesamt in den europäischen Seidentrocknungs-Anstalten konditioniert:

1902	kg.	24,296,704
1903	"	21,121,627
1904	"	23,179,438

Die wichtigeren Seidentcentren weisen folgende Zahlen auf:

	1904	1903
Mailand	kg. 9,222,505	8,372,495
Lyon	" 7,121,981	6,650,840
Zürich	" 1,607,932	1,336,037
Krefeld	" 480,018	540,402
Elberfeld	" 510,498	492,098
St. Etienne	" 1,047,453	634,788
Basel	" 599,487	423,848

Bedeutend erhöhte Umsätze sind namentlich für Grègen zu verzeichnen, während bei den Ouvrées nur Organzin einen Vorsprung dem Vorjahr gegenüber zu verzeichnen hat. Es wurde konditioniert:

	1904	1903
Organzin	kg. 4,532,903	4,192,005
Trame	" 3,767,565	3,731,959
Grège	" 10,308,555	8,824,392
Diverse u. Netto	" 4,570,415	4,373,271

In Zürich wurden konditioniert und gewogen:

	1904	1903
Organzin	kg. 567,958	451,908
Trame	" 615,753	530,441
Grège	" 424,221	353,688

und es verteilen sich die Provenienzen folgendermassen:

	1904	1903
Französische	kg. 1,879	17,921
Levante	" 13,759	27,986
Italienische	" 584,495	427,508
Shanghai	" 189,311	187,387
Canton	" 78,320	84,117
Japan	" 647,049	527,670
Tussah	" 93,119	63,448

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren in den Jahren 1903 und 1904. Eine von der Schweizer. Handelstatistik herausgegebene provisorische Zusammenstellung gibt hierüber folgende Auskunft:

Ausfuhr:

	1904	1903
Reinseidene Gewebe	Fr. 97,613,100	Fr. 94,466,900
Halbseidene Gewebe	" 9,374,500	" 12,466,300
Schawls, Schärpen, Tücher	" 3,884,500	" 4,102,900
Reinseidene Bänder	" 22,004,700	" 22,231,000
Halbseidene Bänder	" 9,796,300	" 10,883,100
Beuteltuch	" 4,548,400	" 4,601,000
Seidenstickereien	" 6,284,900	" 9,013,200
Seidene Spitzen	" 70,800	" 103,700
Seidenwaren in Verbindung mit edlen Metallen	" 337,200	" 198,000
Posamentierwaren	" 104,100	" 90,600

Einfuhr:

Reinseidene Gewebe	Fr. 7,878,900	Fr. 8,265,200
Halbseidene Gewebe	" 2,222,200	" 2,802,200
Schawls, Schärpen, Tücher	" 239,400	" 282,800
Reinseidene Bänder	" 1,043,200	" 854,500
Halbseidene Bänder	" 1,094,900	" 1,355,100
Seidene Stickereien	" 319,100	" 354,200
Seidene Spitzen	" 373,100	" 466,700
Posamentierwaren	" 944,700	" 968,400

Französische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Jahre 1904. Nach einer provisorischen Zusammenstellung der französischen Handelsstatistik belief sich die Ausfuhr von

	1904	1903
Reinseidenen Geweben, glatt auf Fr.	130,735,000	117,666,000
Reinseid. Geweben, gemustert	" 1,170,000	1,837,000
Halbseidenen Geweben, glatt	" 91,299,000	82,861,000

In die Kategorie der reinseidenen, glatten Gewebe werden die Mousselines eingereiht; aus den Resultaten der Lyoner Produktionsstatistik darf geschlossen werden, dass diese Stoffe den Hauptausfuhrposten darstellen. Die Ziffer der gemusterten Gewebe ist so niedrig, dass sie kaum der Wirklichkeit entsprechen dürfte.

Es wurden ferner ausgeführt:

	1904	1903
Gaze und Krepp	Fr. 3,712,000	5,495,000
Tüll und Spitzen	" 27,975,000	40,972,000
Seidene Bänder	" 11,354,000	12,492,000
Halbseidene Bänder	" 24,628,000	25,401,000
Posamentierwaren	" 3,203,000	2,239,000
Andere Artikel	" 5,352,000	4,441,000

Zu diesen Zahlen ist noch der Wert der als Postkollis ausgeführten Seidenwaren hinzuzurechnen; die französische Zolldirektion verlangt seit Dezember letzten Jahres, dass der Wert und Inhalt dieser Kollis ebenfalls deklariert werde, um ein möglichst genaues Bild der Gesamtausfuhr zu erhalten. Laut Schätzungen, die sicherlich zu niedrig gegriffen sind, sind im Jahre 1904 Seidengewebe und Bänder als Postkollis im Wert von 20¹/₂ Millionen Franken ausgeführt worden. Diese Summe ergibt, im Verein mit den andern Ausfuhrposten, einen Totalexport von Seidenwaren von 320 Millionen Franken.

Die französische Ausfuhr von Seidenwaren — gewirnte Floretseide inbegriffen — war in der Hauptsache nach folgenden Ländern gerichtet:

	1904	1903
England	Fr. 150,012,000	138,776,000
Vereinigte Staaten	" 62,642,000	71,221,000
Deutschland	" 13,764,000	19,168,000
Schweiz	" 9,239,000	10,194,000
Belgien	" 7,993,000	5,279,000
Türkei	" 5,385,000	5,163,000
Oesterreich-Ungarn	" 4,847,000	4,874,000
Italien	" 4,706,000	2,910,000
Spanien	" 4,270,000	5,086,000

Die Einfuhr nach Frankreich weist eine geringe Vermehrung auf, die in der Hauptsache grösseren Bezügen von Pongées zuzuschreiben ist; die wichtigsten Zahlen sind folgende:

	1904	1903
Reinseidene Gewebe	Fr. 21,118,000	20,040,000
Halbseidene Gewebe	" 7,307,000	8,174,000
Gazen und Krepp	" 5,385,000	4,970,000
Tüll	" 1,243,000	1,272,000
Bänder	" 2,080,000	2,788,000
Pongées	" 37,620,000	29,972,000
Andere Artikel	" 8,062,000	8,147,000
Total	Fr. 82,815,000	75,363,000

Die Einfuhr reinseidener Gewebe gestaltete sich wie folgt:

	1904	1903
Reinseidene Gewebe, roh	Fr. 292,000	211,000
" " farbig	" 14,989,000	13,799,000
" " schwarz	" 5,837,000	6,030,000

Ueber das Verhältnis der schweizerischen Einfuhr zu derjenigen der andern Staaten (in der Hauptsache Deutschland, England und Italien) geben nachstehende Zahlen Auskunft:

	1904	1903
Reinseidene Gewebe, farbig:		
aus der Schweiz	kg. 202,200	168,900
aus andern Ländern	" 32,000	46,500
Reinseidene Gewebe, schwarz:		
aus der Schweiz	" 112,600	110,300
aus andern Ländern	" 9,000	15,200

Protest der Krefelder Fabrikanten. Auf Einladung des Präsidiums der Krefelder Handelskammer sind der Seiden-Ausschuss der Kammer sowie Vertreter von Elberfeld, Langenberg und Bielefeld am 6. Februar zu einer Besprechung der durch die neuen Handelsverträge geschaffenen Lage zusammengetreten. Es wurde eine „Erklärung“ erlassen, in der zunächst zugegeben wird, dass der zur Zeit geltende Zollschutz von 600 bzw. 450 Mark ausreichend war, die Herabsetzung der Ansätze auf 450 bzw. 350 Mark aber die Einfuhr von Seidenwaren nach Deutschland in erheblichem Masse erleichtern werde. Dann wird — gewiss mit vollem Recht — darüber Klage geführt, dass die Ausfuhr der deutschen Seidenindustrie durch die neuen Handelsverträge nach keiner Richtung hin eine Erleichterung, sondern im Gegenteil viele schwere Neubelastungen erfährt; dabei wird insbesondere auf die von deutscher Seite angenommenen, übertriebenen Zoll-erhöhungen des österreichischen Tarifs hingewiesen.

In der kürzlich in Berlin abgehaltenen Generalversammlung des deutschen Handelstages hat Kommerzienrat Deussen, stellvertretender Vorsitzender der Krefelder Handelskammer, sich in ähnlicher Weise über die Vernachlässigung der Interessen der deutschen Seidenfabrikanten ausgesprochen.

So berechtigt die Entrüstung der Krefelderweberei über die eingetretene Verschlechterung der Ausfuhrbedingungen, namentlich im Hinblick auf Oesterreich, auch ist, so wenig scheinen die Aussetzungen über die bescheidene Herabsetzung der eigenen Zölle stichhaltig zu sein. Der deutsche Einfuhrzoll bleibt auch jetzt noch so hoch, dass eine wesentliche Vermehrung der Importe ausgeschlossen ist. Für die Krefelder ist sicherlich die, im Verhältnis zu ihrer Produktion und zu der gewaltigen Kaufkraft des Landes geringfügige ausländische Konkurrenz viel weniger lästig, als die Konkurrenz im eigenen Lande: wir meinen

die sich stets ausdehnende und unter günstigeren Verhältnissen arbeitende süddeutsche Weberei. Die Fabriken längs des Rheins und im Elsass wären wohl nicht gebaut worden, wenn nicht die Schutzzölle des alten deutschen Tarifs die Einfuhr fast verunmöglicht hätten. Ein Verbleiben auf den bisherigen Ansätzen wäre sicherlich mit der Aufstellung neuer Stühle beantwortet worden und die Zukunft wird lehren, ob die Reduktion der Seidenstoffzölle eine genügende ist, um die Vorteile, die bis dahin mit der Errichtung von Webereien auf deutschem Boden verbunden waren, wenigstens einigermaßen einzuschränken.

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Gegenwärtig hat das Verkaufsgeschäft, soweit es die **Zürcher** Industrie betrifft, noch nicht recht eingesetzt und wea die Lage der Webereien auch noch befriedigend genannt werden kann, so naht doch der Zeitpunkt, wo Nachtbestellungen erwünscht sind. So lange der Kleinhandel nicht lebhafter wird, bewahren die Grossisten auch noch eine gewisse Zurückhaltung.

Krefeld ist noch ziemlich gut in Kravattenstoffen beschäftigt. In Berlin haben sich die Detaillisten eingefunden, um ihren Bedarf an Seidenstoffen zu decken. Gemusterte Waren bleiben weniger verlangt, dagegen sind Carreaux und billige Chinés lebhaft gefragt. Als besonders zufriedenstellend wird das Geschäft in glatten Seidenstoffen geschildert und werden vorzugsweise bessere Qualitäten bis zu ziemlich hohen Preislagen verlangt. Auch für Blusen sollen mehr glatte Gewebe, wie Krepp de Chine, Payettes und Messalines gehen. Taffet- und Louisinestreifen, auch in breitem Dessins, mit Punkt- und ähnlichen Mustern sollen ziemlich verlangt werden.

Von **Lyon** ist noch wenig neues zu berichten; auch hier ist man in der Erteilung von Bestellungen noch sehr zurückhaltend. Es gehen mehr leichte Gewebe, daneben auch Taffete, namentlich Glacés und Caméléons.

Der Bedarf in bessern glatten Stoffen ist für die **Comascer** Industrie wieder etwas fördernd und hofft man dort noch auf bessern Geschäftsgang, wenn die Nachfrage nach wenig erschwerten Stoffen sich steigern wird.

Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens.

Von Fritz Käser.

(Fortsetzung.)

So vermisst man durchwegs in den Vorschlägen für die Reorganisation der zürcherischen Kunstgewerbeschule und des Gewerbemuseums die Mitwirkung von Fachlehrern, die gestützt auf ihre jahrelange Erfahrung in der Ausbildung von Zöglingen für diesen oder jenen Beruf, manche noch unbestimmte Auffassung über die Gestaltung des Unterrichts klarstellen konnten, die auch mit einheimischen Industrien und Gewerben in Fühlung standen und über den wünschenswerten Kontakt zwischen Fachschulinstitutionen und Praxis ihre Meinung äusserten.